

**KIM IL SUNG**

**ANTWORTEN AUF  
FRAGEN DER DELEGATION  
DER CHINESISCHEN  
NACHRICHTENAGENTUR  
„XINHUA“**

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

**KIM IL SUNG**

**ANTWORTEN AUF  
FRAGEN DER DELEGATION  
DER CHINESISCHEN  
NACHRICHTENAGENTUR  
„XINHUA“**

*23. April 1981*

**Frage:** Der Vorschlag, eine Demokratische Konföderative Republik Koryo (DKRK) zu schaffen, den Sie, Genosse Präsident, im vorigen Jahr auf dem VI. Parteitag der Partei der Arbeit Koreas unterbreiteten, wird als ein richtiger Schritt für die Vereinigung Koreas vom ganzen koreanischen Volk, vom chinesischen Volk und von den Völkern der Welt nachhaltig unterstützt.

Wir bitten Sie, Genosse Präsident, um Ihre Meinung, auf welchem Wege dieser Vorschlag so schnell wie möglich in die Tat umgesetzt werden kann.

**Antwort:** Unser Vorschlag über die Schaffung der DKRK sieht vor, auf der Grundlage der gegenseitigen Anerkennung und Billigung der beiderseitigen ideologischen Anschauungen und Gesellschaftsordnungen durch Nord und Süd eine nationale einheitliche Regierung zu schaffen, in der sie gleichberechtigt mitwirken, und auf diese Weise das Land zu einem souveränen, demokratischen, neutralen und blockfreien Staat zu vereinigen.

Dieser Vorschlag widerspiegelt die grundlegenden Interessen und Forderungen unserer Nation, in dem die Interessen beider Regionen, des Nordens und des Südens, frei von Vorurteilen berücksichtigt wurden. Er entspricht auch den Wünschen der friedliebenden Völker der Welt, die gegen Krieg auftreten und den Frieden wollen.

Was ist nun erforderlich, um den Vorschlag über die Schaffung der DKRK so schnell wie möglich in die Tat umsetzen zu können?

Es kommt vor allem auf den großen Zusammenschluss der ganzen Nation an.

Allein die vereinte Kraft der Nation vermag all die Hindernisse auf dem Weg zur Vereinigung des Vaterlandes zu

überwinden und die Gründung der DKRK zuverlässig zu sichern.

Der große Zusammenschluss der ganzen Nation setzt voraus, die Unterschiede in den Anschauungen, Idealen und Gesellschaftsordnungen und politischen Ansichten auszuklammern, die gemeinsamen Interessen der Nation in den Vordergrund zu stellen und den vernünftigen Standpunkt zu vertreten, dass man alles der heiligen Sache, der Vereinigung des Vaterlandes, unterordnet.

Unseres Erachtens dürfen die genannten Unterschiede keineswegs ein Hinderungsgrund für den großen Zusammenschluss sein, den die Vereinigung des Landes voraussetzt.

Alle, denen die Zukunft der Nation teuer ist, sollten Hand in Hand auf dem Weg zur Rettung des Heimatlandes, zur Vereinigung des Landes, gehen, ohne die Vergangenheit und Gegenwart ins Spiel zu bringen.

Der große Zusammenschluss unserer Nation und die Gründung eines konföderativen Staates verlangen, das bestehende faschistische Herrschaftssystem in Südkorea, das unter dem Vorwand einer fiktiven „Gefahr eines Überfalls auf den Süden“ alle seine politischen Gegner ausschaltet und die Grundlage der Alleinherrschaft verstärkt, aus der Welt zu schaffen und die Gesellschaft zu demokratisieren.

Solange das militärfaschistische Regime in Südkorea besteht, das in unserer Nation Zwietracht sät sowie Hader und Konfrontation heraufbeschwört, sind die nationale Versöhnung und Geschlossenheit undenkbar und kann auch kein einziger positiver Vorschlag zur Vereinigung des Vaterlandes verwirklicht werden.

In Südkorea ist es unerlässlich, alle faschistischen drakonischen Gesetze und den Unterdrückungsapparat abzuschaffen, die rechtswidrig inhaftierten demokratischen Persönlichkeiten und Patrioten auf freien Fuß zu setzen und die

ungehinderte politische Betätigung aller Parteien, Massenorganisationen und der einzelnen Persönlichkeiten zu gewährleisten.

Das südkoreanische militärfaschistische Regime muss von einer demokratischen Macht abgelöst werden, die den Willen und die Interessen der Volksmassen vertritt.

Die selbständige friedliche Vereinigung Koreas gebietet, in unserem Land die Spannungen abzubauen und die Gefahr eines Krieges zu bannen.

Wir haben bereits mehrmals erklärt, dass wir vorhaben, den Süden anzugreifen, denn wir wollen keinen Krieg.

Obwohl vor aller Welt angeprangert wurde, dass es nichts weiter als Heuchelei ist, von der „Gefahr eines Überfalls auf den Süden“ zu sprechen, berufen sich die südkoreanischen Militärfaschisten dennoch auf diese „Gefahr“ und heizen die Spannung weiterhin an, indem sie enorme Kriegsausrüstungen und andere Vernichtungswaffen einführen und die Kriegsvorbereitung forcieren.

Halten die Spannung und die Gefahr eines Krieges an, so ist weder ein wahrer Zusammenschluss der Nation noch die friedliche Vereinigung des Landes zu erwarten.

Wir können die Lage in Korea entschärfen und die Kriegsgefahr bannen, wenn das Waffenstillstandsabkommen durch ein Friedensabkommen ersetzt wird.

Die US-Administration sollte unseren Vorschlag über den Abschluss eines Friedensabkommens aufrichtig akzeptieren und ihre Truppen so schnell wie möglich aus Südkorea abziehen.

Heute geht von der zugespitzten Lage auf der Koreanischen Halbinsel eine große Gefahr für den Frieden und die Sicherheit in Asien und der Welt aus.

Wir werden nach wie vor Schulter an Schulter mit den Völkern der Welt einmütig und beharrlich darum ringen, eine

Entspannung in Korea herbeizuführen und die Gefahr eines Krieges abzuwenden.

Die Verwirklichung des Vorschlages über die Schaffung der DKRK erfordert auch, der Politik der USA zur Etablierung von „zwei Korea“, die die südkoreanischen Faschisten aufhetzen und die Spaltung Koreas zu verewigen beabsichtigen, und ihrer heimtückischen Einmischung in die inneren Angelegenheiten Einhalt zu gebieten.

Die USA müssen sich nun nicht mehr an dieser Politik und jedweden Einmischungen in die inneren Angelegenheiten Koreas klammern und so der Lösung der Koreafrage keine Hindernisse bereiten.

Die schnelle Schaffung der DKRK erfordert, in Südkorea und im Ausland eine die ganze Nation umfassende patriotische Bewegung zu entfalten, in der dieses Vorhaben unterstützt und um dessen Realisierung gerungen wird. Das ist ein dringendes Gebot.

Unserer Meinung nach ist es wichtig, dass die nach Vereinigung strebenden Persönlichkeiten verschiedener Schichten in Nord, in Süd und im Ausland im Interesse der gesamtnationalen patriotischen Bewegung Kontakte aufnehmen und Dialoge führen.

Diese große Sache unserer Nation ist völlig gerecht.

Unser Vorschlag wird nicht nur vom gesamten koreanischen Volk, sondern auch von den friedliebenden Völkern der ganzen Welt leidenschaftlich begrüßt und unterstützt.

Mit all ihnen, darunter mit dem chinesischen Volk, werden wir im Zusammenschluss der ganzen Nation beharrlich darum ringen, die Machenschaften der Separatisten zur Etablierung von „zwei Korea“ zu vereiteln und durch die Gründung der DKRK unser Heimatland unbedingt selbständig und friedlich zu vereinigen.

**Frage:** Die Bewegung der Nichtpaktgebundenheit ist heute eine wichtige internationale Kraft, die gegen den Imperialismus, Kolonialismus und Neokolonialismus sowie die nach Vormacht strebenden Kräfte auftritt, und die Demokratische Volksrepublik Korea spielt in dieser Bewegung eine große Rolle.

Auf welchem Wege kann diese Bewegung weiterentwickelt werden, welche Schwierigkeiten treten dabei auf, und wie können sie überwunden werden? Wir bitten Sie, Genosse Präsident, um Ihre Meinung darüber.

**Antwort:** Die Bewegung der Nichtpaktgebundenheit ist, wie Sie richtig bemerkt haben, progressiv, sie weist alle Formen des Vormachtanstrebens und der Unterjochung zurück und erstrebt Souveränität, sie ist eine machtvolle revolutionäre Kraft unserer Epoche, die dem Imperialismus gegenübersteht.

Diese Bewegung ist allerdings infolge der Manöver des Imperialismus und aller anderen nach Vormacht strebenden Kräfte vielen Prüfungen ausgesetzt.

Diese Kräfte entfalten einen erbitterten Konkurrenzkampf, um die blockfreien Länder zu spalten, Zwietracht zwischen ihnen zu säen und sie in ihre Einflussphäre einzubeziehen.

Sie nutzen Grenzkonflikt, eine Folge der Kolonialherrschaft, und andere komplizierte Probleme hinterlistig aus, um einen Keil zwischen die blockfreien Länder zu treiben, zwischen ihnen Hader und Gegensätze heraufzubeschwören und sie gegeneinander aufzuwiegeln.

Unter dem Vorwand, sie wollen den Nichtpaktgebundenen helfen und sie schützen, greifen sie wetteifernd in ihre Konflikte ein, mischen sich unverhohlen in ihre inneren Angelegenheiten ein und sind fieberhaft bemüht, sie unter ihrer Kontrolle zu halten. Deshalb ist die Lage der nichtpaktgebundenen Bewegung außerordentlich verworren.

Zwischen diesen Ländern bricht ein Streit nach dem anderen aus, und einige von ihnen wollen Probleme mit Waffengewalt lösen. Gegenwärtig führen diese Konflikte nicht nur zu lokalen bewaffneten Zusammenstößen, sondern weiten sich zu Kriegen aus.

In diese Auseinandersetzungen greifen die imperialistischen und alle anderen vormachtanstrebenden Kräfte ein, wodurch die Situation weiterhin verschärft wird.

Außerdem wird der Versuch unternommen, diese Bewegung von ihrer Bahn abzubringen und für andere Zwecke auszunutzen.

Wenn man dieser Situation nicht Herr wird, ist es ausgeschlossen, die Nichtpaktgebundenheit weiterzuentwickeln.

Vor den nichtpaktgebundenen Ländern steht heute die dringende Aufgabe, ihre Schwierigkeiten zu überwinden und voranzukommen.

Dabei kommt es vor allem darauf an, dass sie die Grundprinzipien dieser Bewegung konsequent einhalten.

Sie sollten unnachgiebig die Souveränität vertreten, dürfen sich auf keinen Fall ins Schlepptau irgendeines Paktes begeben und von ihm irreführen lassen; sie dürfen weder eine Spaltung ihrer Formation zulassen noch einen neuen Pakt bilden.

Die Nichtpaktgebundenen müssen das Prinzip der völligen Gleichberechtigung und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten befolgen und die Geschlossenheit und Zusammenarbeit verstärken.

Insbesondere sollten sie sich davor hüten, gegeneinander Waffengewalt anzuwenden und Streitigkeiten in einen militärischen Zusammenstoß münden zu lassen.

Wir sehen ein wichtiges Gebot für die blockfreien Länder darin, dass sie nicht auf die spalterischen und auf Zwietracht zielenden Umtriebe der Imperialisten und aller anderen vormachtanstrebenden Kräfte hereinfließen, nicht miteinander in



Hader liegen oder sich bekämpfen, sondern sich eng zusammenschließen.

Sie sollten bestrebt sein, nicht nur politisch fest zusammenzuhalten, sondern auch in wirtschaftlicher und technischer Hinsicht eng zusammenzuarbeiten.

Des weiteren sollten sie sich aktiv für die Auflösung aller Militärblöcke, die Beseitigung sämtlicher ausländischen Militärstützpunkte auf fremdem Territorium, für den Abzug der Aggressionstruppen sowie für die Schaffung kernwaffenfreier und Friedenszonen in aller Welt einsetzen.

Die Nichtpaktgebundenen sollten bestrebt sein, durch gemeinsamen Kampf die alte, ungerechte und widersinnige Wirtschaftsordnung, die eine Ursache für die internationale Ausbeutung ist, zu beseitigen und ein neues Weltwirtschaftssystem zu schaffen.

Diese Länder müssen sich auch dafür einsetzen, in den internationalen politischen Beziehungen die Vorrechte der imperialistischen Großmächte zu liquidieren und deren Willkürakten ein Ende zu setzen.

Wenn alle Nichtpaktgebundenen auf diese Weise handeln, wird sich meines Erachtens ihre Bewegung ausbreiten und entwickeln, wird sie unbesiegbar sein und ihrer historischen Mission gerecht werden.

**Frage:** Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Parteien, Regierungen und den Völkern Chinas und Koreas entwickeln sich weiter positiv.

Wir bitten Sie, Genosse Präsident, um Ihre Meinung, wie man diese weiter festigen und entwickeln sollte.

**Antwort:** Korea und China sind Nachbarn und grenzen geographisch an Bergen und Flüssen. Das koreanische und das

chinesische Volk sind vertraute Waffen- und Klassenbrüder, die von jeher im schweren Kampf für die nationale und Klassenbefreiung, die sozialistische Revolution und den Aufbau des Sozialismus ihr Schicksal wie auch alle Gefahren und Freud und Leid miteinander teilen.

Im Interesse der gemeinsamen großen Sache unterstützten sie sich stets gegenseitig und arbeiteten eng zusammen.

Die ruhmvolle Geschichte der Freundschaft zwischen Korea und China ist von alten Traditionen und zahlreichen unvergesslich bewegendem Ereignissen gekennzeichnet, sie ist ein lebendiges Beispiel des proletarischen Internationalismus.

Die große Freundschaft zwischen dem koreanischen und dem chinesischen Volk, die sich im Feuer des harten und blutigen revolutionären Kampfes herausgebildet und alle Bewährungsproben in ihrer Geschichte überstanden hat, kann durch nichts untergraben werden.

Diese Freundschaft schätzen wir sehr.

Wir werden uns tatkräftig darum bemühen, die Freundschaft zwischen den klassenmäßig und durch Waffenbrüderschaft verbundenen Parteien und Völkern Koreas und Chinas in allen Bereichen der Politik, Wirtschaft und Kultur weiterzuentwickeln.

Unter dem hoch erhobenen Banner des Antiimperialismus, der Souveränität und des proletarischen Internationalismus werden wir im Kampf für den Sieg des gemeinsamen großen Werkes, des Sozialismus und Kommunismus, stets Schulter an Schulter mit der Kommunistischen Partei Chinas und mit dem chinesischen Volk voranschreiten.

Die Freundschaft zwischen den Parteien und Völkern Koreas und Chinas wird dauerhaft sein wie der ewig dahinfließende Amnok und die immergrünen Kiefern in Changbai.